

12 Neuzulassung von Günter Milke, München

Bürger: Ich bin doch hier sicher richtig. Ich möchte mein neues Auto zulassen und brauche ein Kennzeichen. Wollen Sie mein Auto mal sehen? Es sieht wirklich gut aus und steht draußen.

Beamter: Nein, danke, da hätte ich viel zu tun, wenn ich mir jedes Auto ansehen würde, das bei mir neu zugelassen wird. Aber, kommen wir zur Sache ...

Bürger: Moment. Ich würde schon bei der Erteilung meines künftigen Kennzeichens mitmischen wollen. An den Kennbuchstaben für den Zulassungsort muss ich mich wohl halten und das wäre „M“ für München?

Beamter: Das ist doch klar, und diese Frage war jetzt überflüssig!

Bürger: Ich wollte nur letzte Zweifel ausräumen.

Beamter: Was damit geschehen wäre. Ihre Wünsche können wir erfüllen, nur gibt es Grenzen. Aber äußern Sie jetzt mal Ihren Wunsch.

Bürger: Also, ich hätte gern ein Kennzeichen, das ich mir gut merken kann, und das wäre dann M-AA 1111, also der ersten Buchstabe des Alphabets und die erste Ziffer unserer Zahlen.

Beamter: Ich schaue mal nach, ob das noch zu vergeben ist. Moment ... Ja, dieses Kennzeichen können Sie haben.

Bürger: Ach, wissen Sie was, ich nehme dieses Kennzeichen doch nicht. Stellen Sie sich vor, was sich die hinter mir her Fahrenden denken, wenn sie „AA“ lesen. Das ist ja nicht gerade appetitlich. Und außerdem: Ein solches Kennzeichen ist zwar für mich leicht zu merken, allerdings aber auch für die Polizei und andere. Und da gibt es ja bösmeynende Autofahrer, die mich wegen eines kleinen Verkehrsverstoßes anzeigen würden und sich dieses Kennzeichen ebenso leicht merken können wie ich. Also dieses Kennzeichen bitte nicht.

Beamter: Weitere Wünsche? Ich warte ... Zum Glück ist der Andrang von Kunden heute nicht so gewaltig, sonst könnte ich mir mit Ihnen nicht so viel Zeit nehmen.

Bürger: Also, das Kennzeichen sollte schon positiv wirken und Mut, Zuversicht und vor allem Vorwärtsdrang des Autofahrers ausdrücken, nicht etwa kleinliches Denken und Verzagtheit.

Beamter: Ich verstehe nicht ...

Bürger: Ein Beispiel: Vor mir fuhren einmal Autos, mit den Kennzeichen „K-UH ...“, ein anderes mit „LA-HM ...“ und wieder eines mit „M-UH ...“. Sie glauben nicht, wie sich andere Autofahrer diesen Kraftfahrzeugkennzeichen gegenüber benommen haben: sie sind dicht aufgefahren, haben gehupt und geblinkt und rücksichtslos überholt: sie wollten die Autokennzeichen, die Negatives aussagten, ganz einfach von der Straße mobben.

Beamter: Sind Sie da nicht ein wenig ins Fabulieren geraten? Ich habe dergleichen noch nie beobachtet, und hören tue ich davon heute von Ihnen zum ersten Male.

Bürger: Doch, nein, aber hören Sie weiter ...

Beamter: Fassen Sie sich aber bitte jetzt kurz, wenn heute ein größerer Kundenandrang wäre, dann hätte ich Ihnen schon längst ein Kennzeichen verpasst, und zwar ohne Ihre Mitwirkung!

Bürger: Also verpassen lasse ich mir nicht gern etwas, aber hören Sie: Da fahren auch Autos vor mir mit den Kennzeichen „HE-LD ...“, „SI-EG ...“ und „LU-ST ...“. Sie glauben gar nicht, wie andere Autofahrer rücksichtsvoll, ja ängstlich hinter diesen Fahrzeugen geblieben sind oder in großem Bogen respektvoll überholt haben und manchmal sogar würdevoll, jovial oder devot zum anderen rüber gegrüßt haben.

Beamter: Also Ihr fabulöses Gefasel reicht mir jetzt. Bringen Sie bitte jetzt einen konkreten, für mich nachvollziehbaren Wunsch vor oder ich verpasse Ihnen jetzt ein Kennzeichen.

Bürger: Hoppla, so geht's ja nun auch nicht. Also ich habe einen Wunsch, den Sie mir nicht verwehren können: Jeder kann doch als Zwischenbuchstaben seine Initialen wählen. Angenommen, ich hieße Siegfried Sauer.

Beamter: Ein Kennzeichen mit den Zwischenbuchstaben „SS“ darf ich Ihnen nicht erteilen, weil alle Buchstabenkombinationen, die an unsere unselige Vergangenheit erinnern, nicht ausgegeben werden dürfen.

Bürger: Dann ginge also Sauer Siegfried auch nicht?

Beamter: Sie sind ein Schalk und wollen mich wohl auf den Arm nehmen. Aber Sie heißen doch nicht Siegfried Sauer, sondern Zink Klaus. Wie wär's mit „ZK“ als Zwischenbuchstaben?

Bürger: Nein, so will ich es nicht. Erst kommt doch der Vorname und dann der Nachname, also bitte dann in dieser Reihenfolge.

Beamter: Wenn Sie jetzt mitgedacht hätten, dann hätten Sie folgern können, dass das eben wegen bekannter Gründe auch nicht geht.

Bürger: Dann müssen wir uns eben in Ruhe etwas anderes überlegen.

Beamter: Aber bitte nicht mehr hier, Sie sehen doch, dass sich inzwischen eine Schlange Wartender gebildet hat, und die Menschen werden langsam ungeduldig. Sie bekommen jetzt folgendes Kennzeichen verpasst ...

Bürger: Gerade das wollte ich nicht. An den Kennbuchstaben für meinen Wohnort muss ich mich ja halten, wie sie vorhin sagten. Aber jetzt die Zwischenbuchstaben, sie scheinen ja hopplahopp willkürlich zusammengewürfelt und ergeben mit dem Ortskennbuchstaben keinen Sinn, und die Zahlen: zweimal die böse Sieben und dann noch die Unglückszahl 13: das kann nicht gutgehen!

Beamter: Aber da fällt mir jetzt noch etwas ein, und das ist dann mein letztes Angebot: Sie bekommen das Kennzeichen M-UT 2386!

Bürger: Ja, das ist es, was ich wollte, nur ist es mir nicht eingefallen. MUT weist nach vorne, wirkt positiv und zeigt, naja, dass der Fahrer eben Mut hat, und die 2386 war schon immer meine Glückszahl. Und jetzt kommen Sie bitte doch einmal raus mit mir und schauen Sie sich mein neues Auto an. Es ist wirklich schön.